

Antragsbereich KWP / Antrag 3/II/2019

AntragstellerInnen: Unterbezirksvorstand

3/II/2019: KWP-3 Mit Klima- und Naturschutz München fit für die Zukunft machen

1 Wir stehen zu der Verantwortung die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige
2 Generationen zu bewahren. Wir wollen, dass München auch beim Klimaschutz
3 und der Energiewende Vorreiter ist. Grünflächen und Parks werden wir trotz
4 Wachstum der Stadt sichern und neue errichten. Sie spielen nicht nur für die Nah-
5 erholung, sondern auch für das Stadtklima sowie den Arten- und Naturschutz
6 eine entscheidende Rolle.

7

8 **München wird klimaneutral**

9

10 München hat sich zum Ziel gesetzt, seinen derzeitigen CO₂-Ausstoß bis 2030 auf
11 3 Tonnen pro Person mehr als zu halbieren und bis 2050 bilanziell klimaneutral
12 zu sein. Wir bekräftigen entschieden dieses Ziel, streben aber an dieses schneller
13 zu erreichen und bereits 2035 bilanziell klimaneutral zu sein. So leisten wir einen
14 verantwortungsvollen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad
15 Celsius. Das sind ambitionierte Ziele, welche ohne eine ebenso ambitionierte
16 Politik nicht erreichbar sind. Wir fordern, dass die Stadt mindestens alle drei
17 Jahre die Fortschritte in der Emissionsreduktion quantifiziert und transparent
18 kommuniziert. Dabei ist auch zu berücksichtigen, inwiefern die Stadt über ihre
19 Eigenbetriebe und Gesellschaften diesen Anspruch durchsetzen kann. In der
20 Stadtverwaltung sollen - wo möglich - CO₂-Emissionen vermieden werden.
21 Notfalls müssen nicht vermiedene CO₂-Emissionen, etwa durch Dienstreisen mit
22 dem Flugzeug, ausgeglichen werden.

23

24 Mit zahlreichen Einzelmaßnahmen und einem breiten Klimaschutzbündnis mit
25 den Münchnerinnen und Münchnern, den Umweltverbänden, der Wirtschaft und
26 der Politik werden wir das Ziel „klimaneutrale Stadt“ erreichen.

27

28 **München ist Energiewendestadt**

29

30 Wir streben eine Fortsetzung der Ausbauinitiative Erneuerbare Energien der SWM
31 auch über 2025 hinaus an. Hier haben wir schon vor Jahrzehnten die Weichen
32 richtig gestellt. So werden bis 2025 nicht nur, wie heute schon, alle Haushalte, die
33 U- und Trambahnen von den Münchner Stadtwerken mit Strom aus erneuerbaren
34 Energien versorgt, sondern auch alle gewerblichen Kunden und die E-Mobilität.
35 Das Fernwärmenetz wird so schnell, wie möglich, zu 100% auf erneuerbare
36 Energien umgestellt. Das Fernkältenetz wird ebenfalls ausgebaut, um möglichst

37 viele Büros, Werkstätten und Fabrikationshallen mittels erneuerbarer Energien
38 zu klimatisieren.

39

40 München strebt an, die CO₂-Emissionen für die Wärmebereitstellung im gesam-
41 ten Stadtgebiet möglichst schnell und umfassend zu reduzieren. Ein wichtiger
42 Baustein ist die Beschleunigung des Geothermieausbaus, um bereits vor 2040
43 nicht mehr auf fossile Energieträger angewiesen zu sein. Dafür muss nicht
44 nur das bestehende Fernwärmenetz zeitnah umgerüstet werden, sondern es
45 müssen auch weitere Stadtgebiete erschlossen werden, denn die Fernwärme
46 versorgt derzeit nur rund 30 % der Münchner Gebäude. Zur CO₂-Reduzierung
47 ist eine konstant hohe Rate von Gebäudesanierung sowie Heizungsaustausch
48 erforderlich. Dabei muss sichergestellt werden, dass die Maßnahmen nicht zu
49 Lasten der Mieter*innen gehen; Klimaschutz geht sozialverträglich! München
50 wird so zu einem Vorbild für eine erneuerbare und sozialverträgliche Umstellung
51 großstädtischer Wärmeversorgung.

52

53 In Neubauten und bei Heizungserneuerungen streben wir an, dass zum Heizen
54 und zur Warmwasserversorgung elektrisch betriebene Wärmepumpen und
55 Solarthermie zum Einsatz kommen - bevorzugt außerhalb der Fernwärmean-
56 schlussgebiete.

57

58 **Ausbau der Photovoltaik**

59

60 Mit rund 1.710 Sonnenstunden im Jahr ist München eine der sonnenreichsten
61 Städte der Bundesrepublik und bietet damit günstige Voraussetzungen für die
62 Nutzung der Solarenergie. Wir werden deshalb mit einem Programm Photovol-
63 taik (PV) dafür sorgen, dass kurz- und mittelfristig deutlich mehr Solarstrom in
64 München und Umland erzeugt wird.

65

66 Wir wollen HauseigentümerInnen und MieterInnen mit Photovoltaikanlagen zu
67 Stromproduzenten machen und laden sie ein, die Energiewende mitzugestalten.
68 Ihre Zahl wird durch städtische Zuschüsse und Informationsangebote stark
69 erhöht. Dazu werden auch die Stadtwerke beitragen.

70

71 Bei lokalen Energiekonzepten wollen wir Mieterinnen und Mieter beteiligen,
72 entweder direkt in dem von ihnen bewohnten Haus oder indirekt über einen
73 Bürgerfonds Energie. Die Menschen in München sollen auch finanziell vom Erfolg
74 der erneuerbaren Energie profitieren können.

75

76 Die städtischen Neubauten sollen grundsätzlich mit Photovoltaik ausgestat-
77 tet werden. Auch bei Bestandsbauten soll, sofern möglich, eine Nachrüstung
78 erfolgen. Wir werden das Programm zum Bau von Photovoltaikanlagen auf
79 Schuldächer bei Neu- und Umbauten intensivieren. Dieser Ausbau könnte mit

80 pädagogischer Begleitung gekoppelt werden.

81

82 Wir werden umgehend das Instrument der “Sozialgerechten Bodennutzung” (So-
83 Bon) weiterentwickeln und neben der Dachbegrünung bei geeigneten Dächern
84 die Belegung von mindestens 50% der Dachfläche mit PV-Modulen vorschreiben.

85

86 Wir werden in Bebauungsplänen für eine gleichmäßige Nutzung von Dachflächen
87 für Dachterrassen, Begrünung und Belegung mit PV-Anlagen sorgen. Geeignete
88 Fassaden sollen so gestaltet werden, dass PV-Module in ihnen integriert sind.

89

90 Im Rahmen des PV-Ausbauprogramms fordern wir die Installation von PV-
91 Anlagen auf geeigneten Lärmschutzwänden, auf großen Gewerbe- und Infra-
92 strukturimmobilien wie Bauhöfen, Steinlagern, Kieswerken, Wertstoffhöfen und
93 Gewächshäusern- also überall dort, wo es sinnvoll erscheint und die Natur nicht
94 beeinträchtigt wird.

95

96 Wir werden auch die Entwicklung von Freiflächenanlagen auf städtischen Agrar-
97 flächen inkl. dem Bau von Speichern prüfen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir
98 eine Vervierfachung der momentan installierten PV-Leistung in der nächsten
99 Amtszeit erreichen.

100

101 **Windenergie ausbauen**

102

103 Wir werden die Errichtung weiterer Windkraftanlagen auf städtischem Ge-
104 lände forcieren. Mit Transparenz- und Beteiligungsformaten wollen wir in der
105 Bevölkerung dafür werben. Wir fordern den Freistaat Bayern deshalb auf die
106 10H-Regelung zu beenden und werden uns zudem dafür einsetzen, dass die SWM
107 in Verbindung mit regionalen Akteuren weitere Windkraftanlagen errichten.

108

109 **Raus aus der Steinkohle**

110

111 München steigt erheblich früher aus der Kohleverbrennung aus, als Deutschland
112 insgesamt. Der Ausstieg der Stadtwerke aus der Steinkohle wird von uns so
113 schnell, wie es rechtlich und technisch möglich ist, ohne die Versorgung zu
114 gefährden, umgesetzt.

115

116 Wir setzen uns dafür ein, dass die SWM den Ausbau der Geothermie und die in
117 diesem Zuge erforderliche Umstellung des Fernwärmenetzes deutlich beschleu-
118 nigen und Fortschritte, aber auch Hindernisse, transparent kommunizieren.

119

120 In Ergänzung zur Ausbauintiative Erneuerbare Energien sollen die SWM eine
121 „Pilotinitiative Speicher“ starten, um künftig größere Mengen erneuerbaren
122 Stroms im Stadtgebiet verbrauchen zu können. Dabei ist innovativen Technologi-

123 en, die durch den Projektumfang in ihrer Entwicklung stärker gefördert werden
124 können als bereits im Massenmarkt angekommene Technologien, Vorrang zu
125 geben, selbst wenn damit nicht das wirtschaftliche Optimum getroffen wird.
126 Dadurch können die SWM neue und exemplarische Wege gehen und München
127 als Pionierstadt einer dekarbonisierten Zukunft voranbringen.

128

129 **Energieeffizienz steigern**

130

131 Unsere Klimaschutzziele sind ohne gesteigerte Energieeffizienz und massive Be-
132 mühungen im Bereich Gebäudesanierung unmöglich zu realisieren. Wir fordern
133 deshalb, dass größere Bauprojekte ab 400 Wohneinheiten, die auf städtischem
134 Grund oder mittels Bebauungsplänen realisiert werden, dazu verpflichtet wer-
135 den, Quartiers-Energiekonzepte zu entwickeln, die perspektivisch eine CO₂-freie
136 Wärmeversorgung gewährleisten können und den zu erwartenden CO₂-Ausstoß
137 der Projekte beziffern.

138

139 Die Stadt muss in der energetischen Sanierung ihres eigenen Gebäudebestands
140 mit gutem Beispiel vorangehen. Hierbei sind Gebiete mit besonders hohem
141 Wirkungsgrad, z. B. außerhalb der Fernwärmeschlussgebiete, zu bevorzugen.

142

143 Zur Erreichung der Klimaziele müssen deutlich mehr Gebäude pro Jahr saniert
144 werden als bisher. Wie auch in Neubaugebieten fordern wir deshalb quartierswei-
145 se Sanierungskonzepte wie beispielsweise im Pilotbereich Neuaubing-Westkreuz.
146 Durch gemeinsame Planung von energetischer Gebäudesanierung und regenera-
147 tiver Energieversorgung unter Beachtung von wirtschaftlichen Gesichtspunkten
148 ist eine größtmögliche CO₂-Einsparung unter Beachtung sozialer Belange mög-
149 lich.

150

151 Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden wir verpflichten, Sanie-
152 rungspläne vorzulegen, die dem Bundesziel einer zweiprozentigen jährlichen
153 Sanierungsrate und einem besseren Energieeffizienzniveau gerecht werden.
154 Dazu statten wir die Gesellschaften mit dem entsprechenden Eigenkapital aus.
155 Bei künftigen Bauvorhaben muss die Fassadendämmung den neuesten Normen
156 entsprechen.

157

158 Stromsparmaßnahmen sind auch im Bereich der MVG leicht umzusetzen. Die
159 Beleuchtung in U-Bahnhöfen muss optimiert werden, Dreierrolltreppen in
160 Schwachlastzeiten teilabgeschaltet werden, Werkstattdächer müssen mit Photo-
161 voltaik ausgestattet werden, Weichenheizungen müssen besser geregelt werden.
162 Es soll überprüft werden, ob Verschattung der Endhaltestellen Kühlenergie in den
163 Fahrzeugen sparen kann.

164

165 Diese Ambitionen müssen sich aber auch in den nichtstädtischen Bereich übertra-

166 gen. Wir fordern jährliche Wettbewerbe für das energiesparsamste Bürogebäude
167 (Verbräuche pro qm und Mitarbeiter) und das sparsamste Rechenzentrum in der
168 Stadt.

169

170 Wir setzen uns für einen Entwicklungsschub bei der Elektrifizierung der Müllade-
171 fahrzeuge des AWM ein. Wir wollen dabei einen nachhaltig wirksamen Plan zur
172 Einführung von E-Fahrzeugen und ein Modellprogramm für wasserstoffbetriebe-
173 ne Fahrzeuge umsetzen.

174

175 Die Stromnutzung bei U- und Straßenbahn werden wir zusätzlich zur Rückspei-
176 sung durch die Ausstattung mit mittelgroßen Batterien deutlich verbessern.

177

178 **Saubere Luft und mehr Lärmschutz für München**

179

180 Die Grenzwerte der Luftschadstoffmessungen werden nur noch an wenigen
181 Orten der Stadt überschritten. Gleichwohl werden wir mit den notwendigen
182 Maßnahmen sicherstellen, dass im gesamten Stadtgebiet die Grenzwerte für
183 Luftschadstoffbelastungen dauerhaft eingehalten und wenn möglich unter-
184 schritten werden. Der Schutz vor Lärm hat für uns einen hohen Stellenwert.

185

186 **Flughafen**

187

188 Wir stehen klar zum Ergebnis der Bürgerentscheids und lehnen den Bau einer
189 dritten Startbahn am Münchner Flughafen ab. Zudem unterstützen wir Maßnah-
190 men, die Kurzstreckenflüge einschränken und überflüssig machen, beisei-
191 se durch die Gestaltung von Start- und Landegebühen. Wir lehnen jede direkte und
192 indirekte Subventionierung von zusätzlichen Fluglinien oder Fluggesellschaften
193 ab. Wir werden konsequent auf die Einhaltung des Nachtflugverbotes achten.
194 Einen Verkauf der Anteile an der Flughafen München GmbH (FMG) schließen wir
195 aus.

196

197 **Bio & Regionale Produkte im städtischen Wirkungsbereich**

198

199 Bei städtischen Veranstaltungen und in allen städtischen Einrichtungen wird der
200 Anteil vegetarischer und veganer Gerichte deutlich erhöht. 100 % aller Lebens-
201 mittel sollen bio-zertifiziert sein und nach Möglichkeit regional und saisonal. Wir
202 wollen, dass auf dem Oktoberfest und den Dulten deutlich mehr Produkte aus
203 artgerechter Haltung und in Bioqualität und aus regionaler Herkunft angeboten
204 werden.

205

206 **München plastikfrei**

207

208 Bereits heute sind wir führend in der sortenreinen Mülltrennung. Wir setzen

209 uns dafür ein, dass München auch eine Vorreiterrolle bei der Plastikvermeidung
210 innehaben wird: Stadtverwaltung, soziale Einrichtungen, Unternehmen und Be-
211 völkerung müssen Hand in Hand dafür arbeiten, dass München die Großstadt mit
212 dem geringsten Plastikverbrauch wird. Zudem werden wir auch mit sicherstellen,
213 dass der Eintrag von Mikroplastik in die Isar verhindert wird. Dazu streben wir
214 auch an, eine 4. Reinigungsstufe in den Kläranlagen zu installieren, die Mikro-
215 plastik, Medikamentenrückstände und multiresistente Keime aus dem Abwasser
216 filtert. Deshalb lehnen wir auch weiterhin eine Gelbe Tonne für München ab. Denn
217 diese fördert letztendlich nur die Wegwerfmentalität. Außerdem besteht derzeit
218 ein Großteil der Verpackungen aus Verbundmaterialien, die nicht zu recyceln sind.

219

220 Wir bestehen auf eine ausreichende Anzahl von Mülleimern in der Stadt, die
221 auch mit Aschenbechern ausgestattet sind.

222

223 **Recycling von Bioabfällen und Elektrogeräten**

224

225 Großen Bedarf sehen wir bei der getrennten Erfassung von Bioabfällen, die
226 trotz flächendeckender Aufstellung der Biotonnen immer noch mit fast 40 % die
227 größte Fraktion im Restabfall darstellen. Bei den Elektroaltgeräten werden derzeit
228 nur ca. 50 % an den Wertstoffhöfen abgegeben. Um die wertvollen Metalle im
229 Kreislauf zu halten und die natürlichen Ressourcen zu schonen, müssen mehr
230 Elektroaltgeräte separat erfasst und recycelt werden. Wir fordern deshalb auch
231 ein Monitoring für diejenigen Geräte, die über den Handel zurückgenommen
232 werden.

233

234 **Die Isar als Lebensader der Stadt**

235

236 Die Isar ist ein großer Schatz, den wir weiterhin schützen werden. Wir stellen
237 sicher, dass naturschutzrechtliche Belange in Einklang mit der Nutzung der
238 Isar gebracht werden. Erholung und Spaß an der Isar sind nur möglich, wenn
239 unser Fluss und seine Ufer nicht gedanken- oder gar rücksichtslos verwüstet
240 werden. Wir streben an, dass nur noch mit Gas bzw. emissionsarm an der Isar
241 gegrillt wird. Die sehr erfolgreiche Isar-Renaturierung wird in Richtung Norden
242 fortgeführt, im innerstädtischen Isarbereich werden direkte Zugänge, Balkone
243 und Erholungsbereiche gebaut, um auch dort den Fluss erlebbarer zu machen.
244 Abgeschottete, kommerzielle Bereiche entlang der Isar lehnen wir ab. Die SPD ist
245 die „Isar-Partei“.

246

247 **Tierschutz**

248

249 Wir stehen für einen respektvollen Umgang mit Tier und Natur, setzen uns aktiv
250 für den Schutz der Tiere ein und bekämpfen konsequent jede Form der Tierquä-
251 lerei und Verstöße gegen das Tierschutzgesetz. Wir sind für tierversuchsfreie

252 Forschung.

253

254 Das Münchner Tierheim kann weiter auf unsere Unterstützung zählen genauso
255 wie die Reptilienauffangstation. Wir setzen uns dafür ein, dass auch die Vereine,
256 die sich um Wildtiere in Not in der Stadt kümmern, eine Unterstützung bekom-
257 men genauso wie die Tiertafel.

258

259 Wir lehnen den illegalen Welpenhandel ab und setzen uns dafür ein, dass die
260 Stadt hier alle Mittel dagegen ausschöpft. Bei allen Bauvorhaben achten wir
261 auch auf die Belange des Tier- und Artenschutzes und berücksichtigen bei den
262 Bauprojekten von Beginn an dort lebende Tiere, z. B. durch Bruthöhlen und
263 Niststeine in den Fassaden. Bei der Gestaltung von Außenanlagen achten wir
264 darauf, dass es z. B. Staubbäder für Sperlinge, Durchlässe für Igel und die dort
265 wachsenden Pflanzen auf den Nahrungsbedarf der Tiere abgestimmt wird. Dies
266 gilt auch für die Gestaltung von Grünflächen. Bei jedem städtischen Blumen-
267 schmuck wird auf Bienen- und Insektenfreundlichkeit geachtet. Wir unterstützen
268 den Bau von Taubenhäusern. In unseren städtischen Gütern betreiben wir eine
269 ökologisch verträgliche Landwirtschaft durch flächendeckende Extensivierung
270 und artgerechte Tierhaltung.

271

272 Wir wollen, dass in den Alten- und Pflegeheimen das Halten von Haustieren
273 erlaubt wird. Wir stehen zur Münchner Hundeverordnung, die den Freilauf von
274 Hunden erlaubt und Leinenpflicht und Betretungsverbot sinnvoll regelt.

275

276 Wir setzen uns für ein Verbot des Ponyreitens auf Dulten und dem Oktoberfest
277 ein und wollen ein Wildtierversbot im Zirkus

278

279 Wir verstärken die Kontrollen auf dem Schlachthof und ahnden Verstöße konse-
280 quent.